

Ausstellungen 2021 – 1997, Auszug

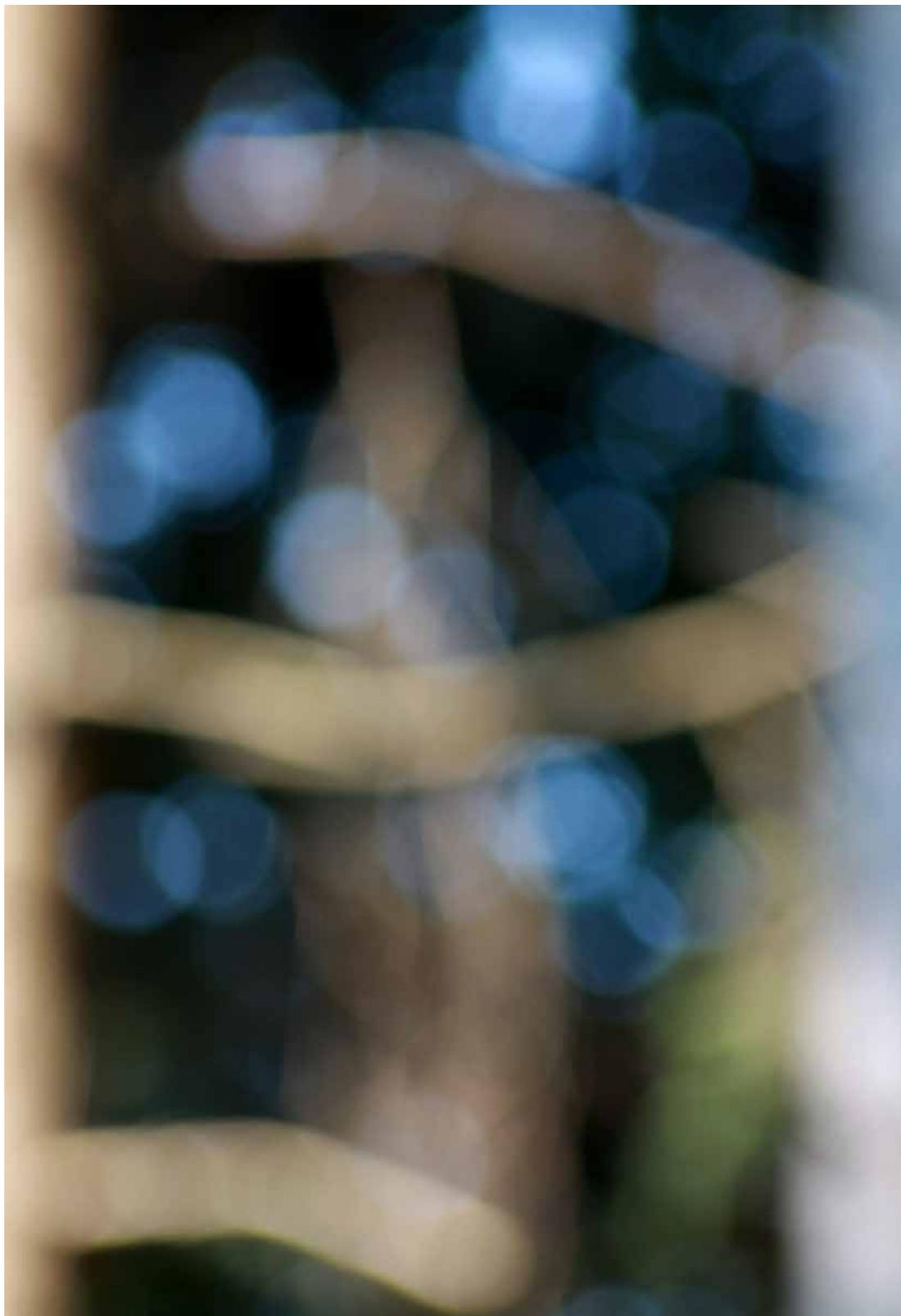
- 2022 **FOTO WIEN**, Slide Show: Rethinking Nature - European Month of Photography
- 2021 **IMAGO LISBOA**, Slide Show: Rethinking Nature - European Month of Photography
MOIS EUROPÉEN DE LA PHOTOGRAPHIE, Luxemburg
- Feigenbaumszenario .4.0** Alte Talstation *Hungerburgbahn, Innsbruck*
Feigenbaumszenario 3.0 bachrauschen, #2 Edition, Arge Kunstraum Wattenbach
- 2020 **Feigenbaumszenario 2.0** - eine fotografische Rauminstallation
Stiegenhaus Karmelitergasse 21, Innsbruck
Feigenbaumszenario 1.0 - eine fotografische Rauminstallation *Fassade openspace.innsbruck*
fotografische Skizzen zum Feigenbaumszenario
- lamonstera** - Zurück zu den Wurzeln, *paste ups im öffentlichen Raum*
- 2016 **Inscape** - looking at, *Fotoforum Innsbruck*
- 2011 **friss oder stirb** - Bankett-Stilleben, *Demokratie-Kongress Innsbruck, Bäckerei*
- 2009 **Insrigs! Eirigs?** - verwurzelte Merkmale - sinnvoll verpflanzt, *stadtpotentiale 09 kunst- und kulturinnovationsförderung der stadt innsbruck*
- 2008 **Unnormale Kleider** - Normalität versus Behinderung, *Galerie im Andechshof Innsbruck*
- 2003 – 2005 **USED** - Secondhand Recycling und Design, Label-Gründung und Shop-Leitung,
Innsbruck, Müllerstraße 5
- 2000 **my privat eye**, Textile Objekte und Fotografien, *Galerie im Andechshof Innsbruck*
- 1999 **Haus Enzian** - ein fotografisches Kommentar, *Architekturforum Tirol*
- 1997 **Die geharnischte Venus** - ein Bekenntnis zum Barock, *Architekturforum Tirol*

weitere Arbeiten 2019 – 1994, Auszug

- 2019 **mehr oder weniger ich** - Non-finito, fotografische Fragmente
- seit 2016 **Ich und die Anderen - Gemeinsamkeiten**, Transmediale Biografien
- seit 2016 **Künstlerische Leitung** verschiedener Werkstätten im **bilding** Kunst- und Architekturschule
- seit 2012 „**Ich im Wandel**“ - multimediale Selbstportraits
- 2012 „**ich**“ Bleistiftzeichnungen
- seit 2012 „**Ich im Wandel**“ - Auszug aus mindestens 1.000 fotografischen Selbstportraits
- 2011 **tōhoku** - 84 Mikadostäbchen
- 2010 **himmel oder hölle?**
- 2009 **1. Internationales Venustreffen**, Initiatorin
- 2008 **o.T.**, 3 Fotografien
- 1995 – 2001 **du & nichts**, fotografische Begleitung
- 1994 – 2008 **Ausstattungs-, Kostüm- und Bühnenbildaufträge sowie fotografische Begleitung** für die freie Theaterszene Innsbrucks

2021/22 **FOTO WIEN**, Slide Show: Rethinking Nature - European Month of Photography

IMAGO LISBOA, Slide Show: Rethinking Nature - European Month of Photography
MOIS EUROPÉEN DE LA PHOTOGRAPHIE, Luxemburg



2021 **Feigenbaumszenario 4.0** - eine fotografische Rauminstallation
Alte Talstation Hungerburgbahn, Innsbruck

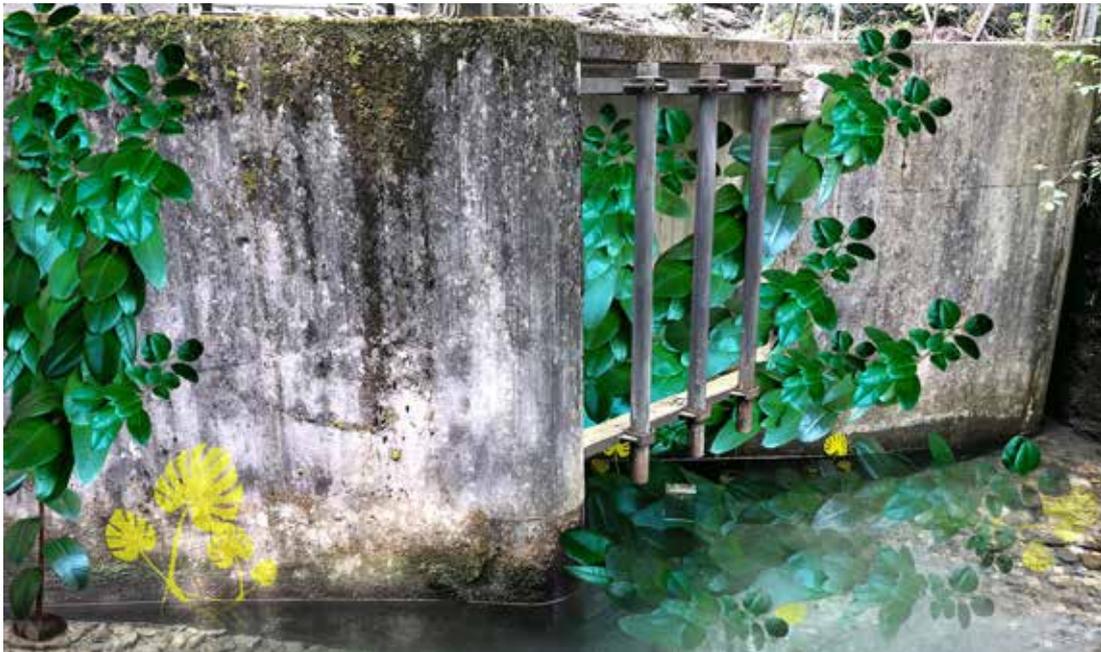
Der Gummibaum aus der botanischen Gattung der Feigenbäume wächst in freier Natur als Würgepflanze, die andere Bäume umschlingt um vom Waldboden aus in hellere Zonen zu gelangen.



2021 **Feigenbaumszenario 3.0** bachrauschen, #2 Edition, Arge Kunstraum Wattenbach

Im Feigenbaumszenario 3.0 trifft die Regulierung des Wattenbachs am Wehr 47°28'60" N / 11°59'33" O auf eine domestizierte Pflanzenwelt:

Die Monstera Deliciosa wird als Symbol für eine alte Lebensform begriffen, eine Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart, Wildheit und Kultiviertheit darstellend – ein verbindendes Element zwischen den Zeiten und Lebenswelten. Heute treffen wir sie gebändigt – fast untertänig – in bürgerlichen Wohnzimmern an. Auch der Gummibaum, zur botanischen Gattung der Feigenbäume gehörend, stellt ein solches Bindeglied dar. Er wächst in Freiheit als Würgepflanze, die eine Höhe von zwanzig bis vierzig Metern erreicht.

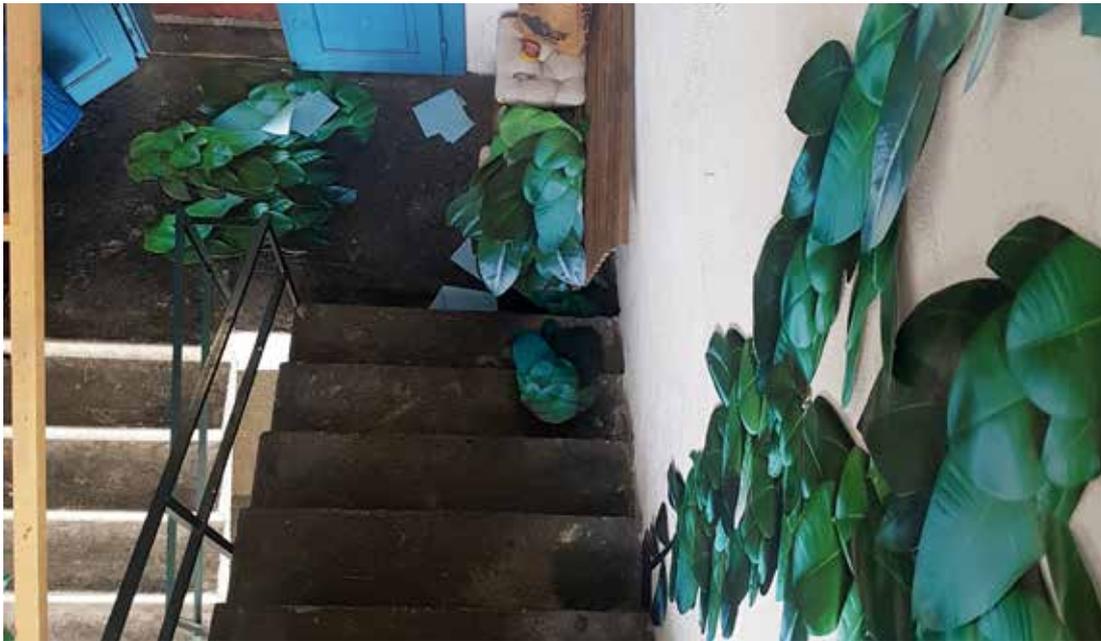


Ausstellungen 2020 – 1994, Auszug

09 2020 **Feigenbaumszenario 2.0** - eine fotografische Rauminstallation
Stiegenhaus Karmelitergasse 21, Innsbruck
Großformatdruck auf A1 Affichenpapier, Kaschierkaton, Cut-out

Der Gummibaum aus der botanischen Gattung der Feigenbäume wächst in freier Natur als Würgepflanze, die andere Bäume umschlingt um vom Waldboden aus in hellere Zonen zu gelangen.

*Im „Feigenbaumszenario 2.0“ ist der Gummibaum von seiner ursprünglichen Umgebung losgelöst. Er breitet sich befreit im Stiegenhaus aus und kann in Ruhe den Innenraum einnehmen ... **



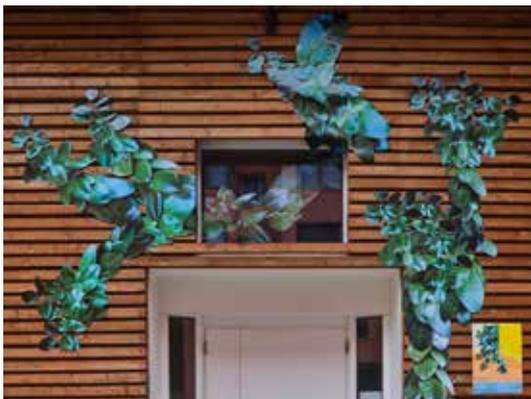
04 2020 **Feigenbaumszenario 1.0** - eine fotografische Rauminstallation

Fassade openspace.innsbruck, Mentlgasse 12b

Großformatdruck auf A1 Affichenpapier, Kaschierkaton, Cut-out

Bekannt als pflegeleichte und handliche Raum- und Zierpflanze haftet dem immergrünen Gummibaum, der zur botanischen Gattung der Feigenbäume gehört, ein zahmer Ruf an. In freier Natur hingegen wächst er als Würgepflanze, die andere Bäume umschlingt um vom Waldboden aus in hellere Zonen zu gelangen und erreicht eine Höhe von bis zu vierzig und einen Stammdurchmesser von bis zu zwei Metern.

*So zeigt dies auch die Installation an der Fassade des openspace.innsbruck, an der mehrere Gummibäume emporwuchern, die sich wie es scheint aus dem Inneren des Gebäudes befreien und durch Ritzen und Spalten hervorquellen ... **



A1 Plakat zur Ausstellung
Feigenbaumszenario 1.0 - eine fotografische Rauminstallation
Fassade openspace.innsbruck, Mentlgasse 12b



michelle schmollgruber
Feigenbaumszenario 1.0
eine fotografische Rauminstallation

Bekannt als pflegeleichte und handliche Raum- und Zierpflanze haftet dem immergrünen Gummibaum, der zur botanischen Gattung der Feigenbäume gehört, ein zahmer Ruf an. In freier Natur hingegen wächst er als Würgepflanze, die andere Bäume umschlingt um vom Waldboden aus in hellere Zonen zu gelangen und erreicht eine Höhe von bis zu vierzig und einen Stammdurchmesser von bis zu zwei Metern.

So zeigt dies auch die Installation an der Fassade des openspace.innsbruck, an der mehrere Gummibäume emporwuchern, die sich wie es scheint aus dem Inneren des Gebäudes befreien und durch Ritzen und Spalten hervorquellen.

Der titelgebende Begriff der Installation geht auf den Physiker Mitchell J. Feigenbaum (1944-2019) zurück, der die Berechnung scheinbar nicht vorhersagbarer Entwicklungen untersuchte. Er entdeckte eine Konstanz, die sich in turbulenten Abläufen bis zu einem gewissen Punkt wiederholt – und sie damit teilweise berechenbar macht, bevor das Chaos einsetzt. Das zügellose Wachstum des Gummibaumes steht damit für die Verselbständigung von Dynamiken nach einem point of no return – beispielsweise das stetige Auseinanderdriften des Universums, die globale Erwärmung oder fortschreitende Krankheiten.

Im „Feigenbaumszenario 1.0“ wird das Motiv des Gummibaumes von seiner ursprünglichen Umgebung losgelöst: Er erfüllt und durchdringt das Gebäude, tritt durch Öffnungen in der Fassade in den Außenraum über und konfrontiert die BetrachterInnen mit expansivem, entfesseltem Wachstum.

Text: Nina Stahner

FASSADE openspace.innsbruck, Mentlgasse 12b, Ibk
verein zur förderung der alltagskultur

Aus gegebenem Anlass wird die Installation in den öffentlichen Raum verlegt
zu besichtigen bis Samstag 30. Mai 2020

www.michelleschmollgruber.com

styleconception

INNS' BRÜCK



2020 **fotografische Skizzen zum Feigenbaumszenario**
Fotoprints 13x18cm, Cut-out, Fotokarton, Collage

*Der titelgebende Begriff für die Installation „Feigenbaumszenario“ geht auf den Physiker und Chaosforscher Mitchell J. Feigenbaum (1944-2019) zurück, der die Berechnung scheinbar nicht vorhersagbarer Entwicklungen untersuchte. Er entdeckte die sogenannte Feigenbaum-Konstante, eine Zahl, die sich in turbulenten Abläufen bis zu einem gewissen Punkt als eine universelle Größe wiederholt – und sie damit teilweise berechenbar macht, bevor das Chaos einsetzt ... **



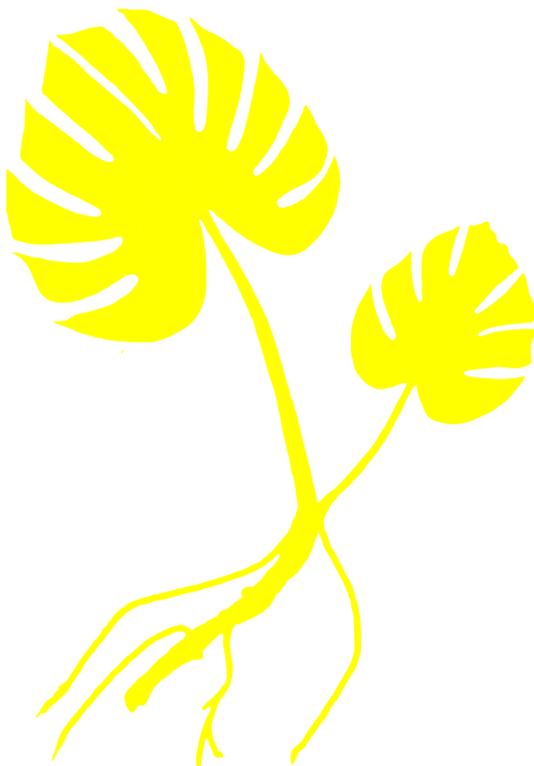
Blick hinter die Kulissen des Feigenbaumszenarios
Großformatdruck auf A1 Affichenpapier, Kaschierkaton, Cut-out

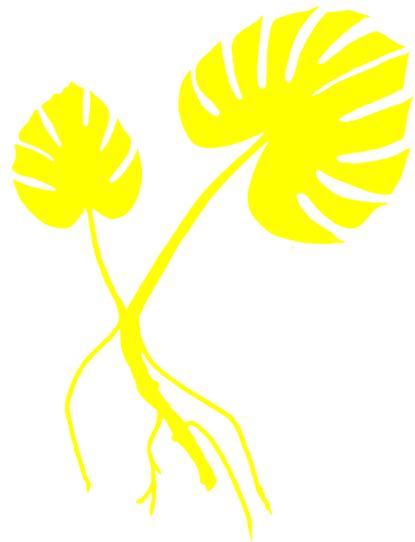




03 2020 **lmonstera** - Zurück zu den Wurzeln, *Paste-ups im öffentlichem Raum*
Neon-Papier, Cut-out, Paste-up

*Als eine uralte Pflanzenart steht die monstera deliciosa, das „köstliche Fensterblatt“, im Mittelpunkt des Projekts **lmonstera** - Zurück zu den Wurzeln. Während der Pflanze mit ihrem riesenhaften Wuchs und ihrer schwer zähmbaren Ausdehnung eine leicht unheimliche Konnotation anhaftet, treffen wir sie heute meist domestiziert - fast untertänig - in bürgerlichen Wohnzimmern an ... ***





2012 - 2016 **Inscape** - looking at
 14 fotografische Selbstportraits, 14 Schilder
 Digitale Prints 16,5x24cm, gerahmt *Fotoforum Innsbruck*

*Während in traditionellen Kreuzwegen die Darstellung des Leidensweges Jesu im Vordergrund steht, wird in „Inscape - looking at“ die Perspektive gewechselt ...**



I. Station.
*Christus wird zum Tode
 verurteilt.*



II. Station.
*Jesus nimmt das Kreuz
 auf seine Schultern.*



III. Station.
*Jesus fällt mit dem
 Kreuz das erste mal.*



IV. Station.
*Christus begegnet mit
 dem Kreuz seiner he-
 lichen Mutter.*



V. Station.
*Simon Cyrenäus hilft
 Jesus das Kreuz tragen.*



VI. Station.
*Veronika wischt Jesus mit
 ihrem Mantel die Schweiß-
 tropfen ab.*



VII. Station.
*Jesus fällt mit dem
 Kreuz das zweite mal.*



VIII. Station.
*Jesus wird bei seiner
 vierten Schwäche an
 den Kreuzen anhalten.*



IX. Station.
*Jesus fällt mit dem
 Kreuz zum dritten mal.*



X. Station.
*Jesus wird seinem Heiland
 überliefert.*



XI. Station.
*Jesus wird an das Kreuz
 genagelt.*



XII. Station.
*Jesus wird an dem Kreuz
 geschnitten und fließt.*

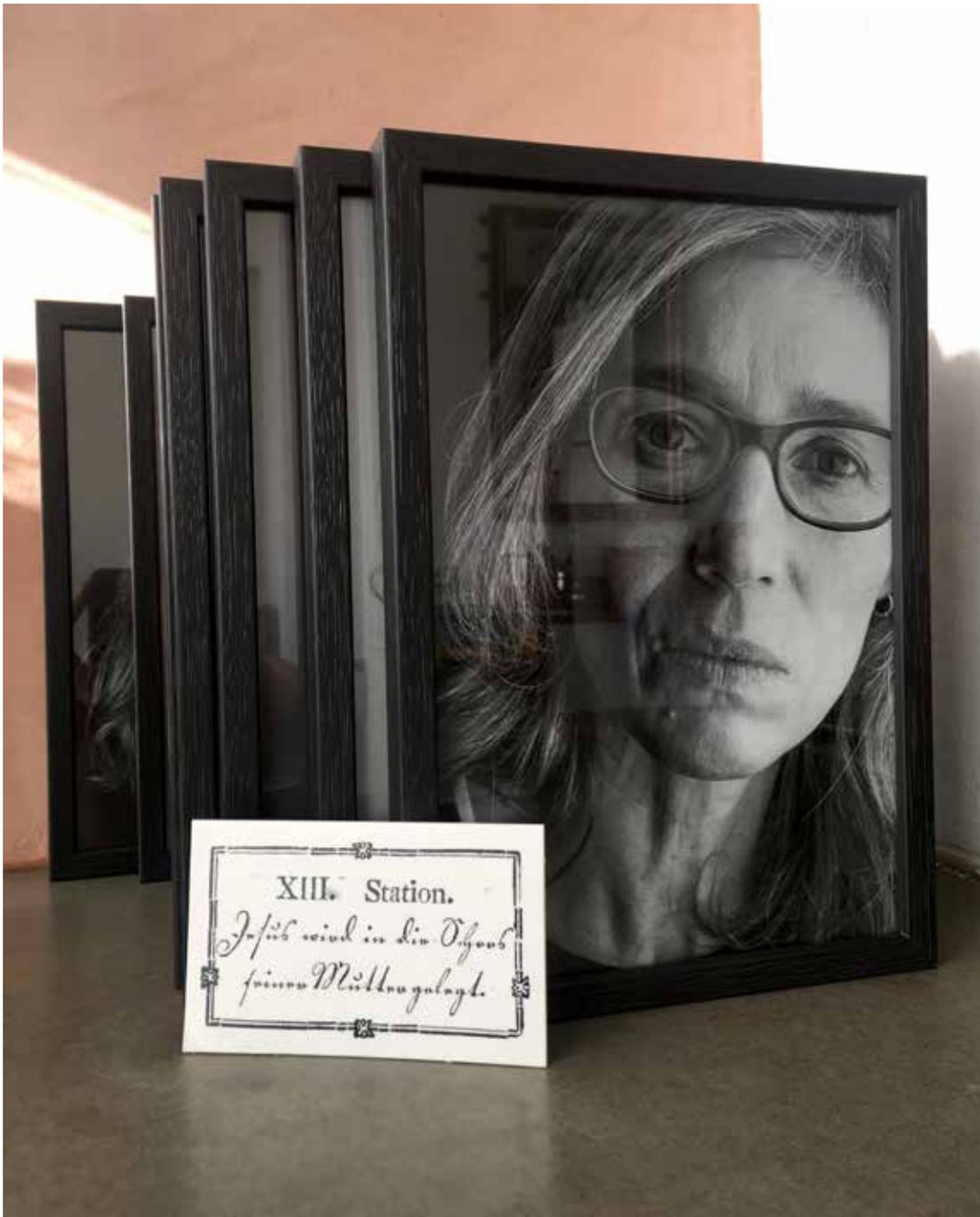


XIII. Station.
*Jesus wird in die Hölle
 seines Mitleidens gelegt.*



XIV. Station.
Jesus wird ins Grab gelegt.

Inscape - looking at, 13. Station



Jesus wird in die Obhut
seiner Mutter gelegt.

2011 **friss oder stirb** - Bankett-Stilleben

Demokratie-Kongress Innsbruck, Die Bäckerei - Kulturbackstube

3 Gedecke überzogen mit der Berichterstattung über den Verlauf des Sturzes des ägyptischen Regimes am 13.02.2011; Teller, Messer, Glas, Wasserkrug, Skarabäus, Gebetsbuch



2009 **Insrigs! Eirigs?** - verwurzelte Merkmale - sinnvoll verpflanzt
stadtpotentiale 09 kunst- und kulturinnovationsförderung der stadt innsbruck
 Texte, Koordination und Plakatdesign: Andrea Rumpold, Verena Paula Simeoni
 Fotografie, Fotomontagen: Michelle Schmollgruber

5 historische Merkmale der Innenstadt werden jeweils fotografisch auf einer Plakatwand in einem ausgewählten Stadtteil präsentiert. Merkmal und neuer Stadtteil stehen dabei in einer (fiktiven) Beziehung. Die Plakatwände zeigen großformatig das jeweilige historische Merkmal und einen Kurztext mit den geschichtlichen Daten.



<p>GRÜSSGOTT & WIEDERSCHAUN! die Triumphpforte zur Autobahnauffahrt Mitte</p> 		<p>BÜHNE FREI! das Landestheater in Hötting-West</p> 
 <p>GEPFLEGTES GRÜN FÜRS AUGE der Hofgarten im Gewerbegebiet Rossau</p>	<p>GOLD IM NEUEN OLYMPIADORF das Goldene Dachl im Lodenareal</p>	<p>Insrigs! Eirigs? <i>Innsbruck andersch</i></p>  <p>HISTORISCHE BRÜCKE ÜBER DEN VERKEHRSFLUSS die Innbrücke zur Egger-Lienz-Straße</p>

2008 **Unnormale Kleider** - Normalität versus Behinderung
in Zusammenarbeit mit Karin Flatz, *Galerie im Andechshof Innsbruck*

Schönheit als Norm bzw. Ideal im Spannungsfeld Normalität versus Behinderung steht im Fokus des Projekts „Unnormale Kleider“, das mittels einer Performance und einer Ausstellung in Innsbruck der Öffentlichkeit präsentiert wurde.



2003 – 2005 **USED** - Secondhand Recycling und Design, Labelgründung und Shopleitung
Müllerstraße 5, Innsbruck
gebrauchte Kleidung, Cut-out, mixed up, recycled, ...

Im USED entwarf, nähte und verkaufte ich Kleiderkollektionen und Accessoires aus gebrauchter Bekleidung und anderen Materialien.



2000 **my privat eye**

Textile Objekte und Fotografien, *Galerie im Andechshof Innsbruck*

Kunstankauf durch die Stadt Innsbruck

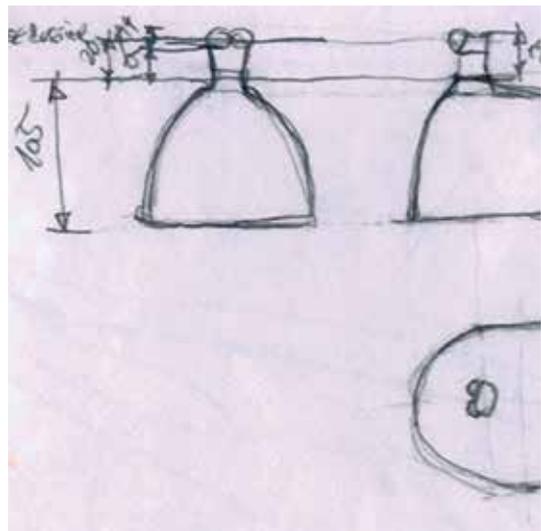
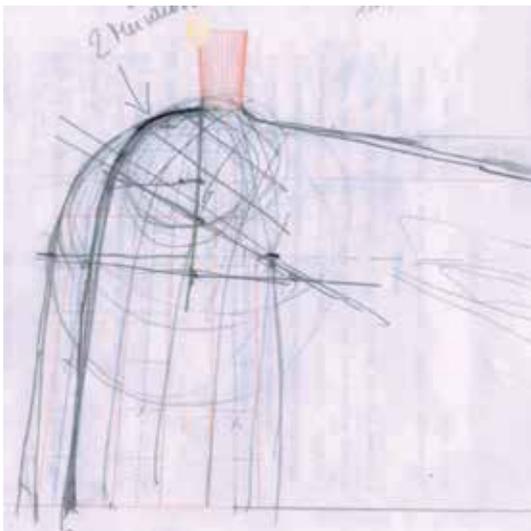
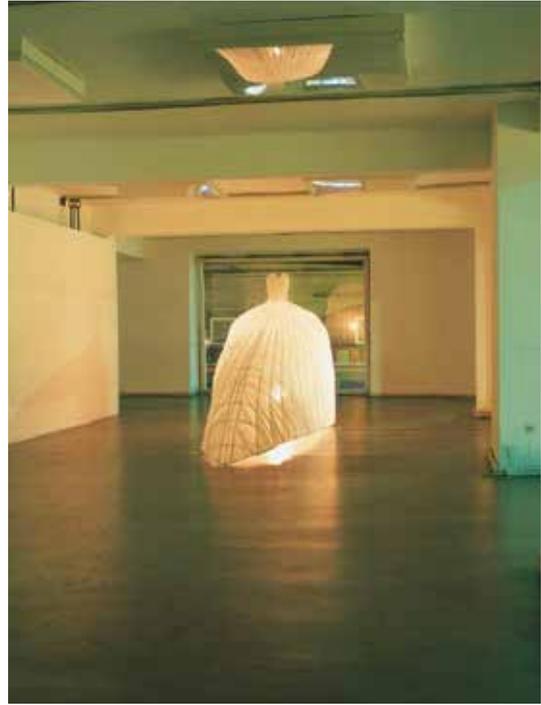
Kleid - Schönheit muss Leiden, schwarzes Polyacrylnetz, Stecknadeln



1999 **Haus Enzian** - ein fotografisches Kommentar, *Architekturforum Tirol*
Fine Art Print, 70x100cm



1997 **Die geharnischte Venus** - ein Bekenntnis zum Barock, *Architekturforum Tirol*
Lichtobjekt aus Vlies 700x150x180cm, Unterkonstruktion aus Peddigrohr



weitere Arbeiten 2020 – 1994, Auszug

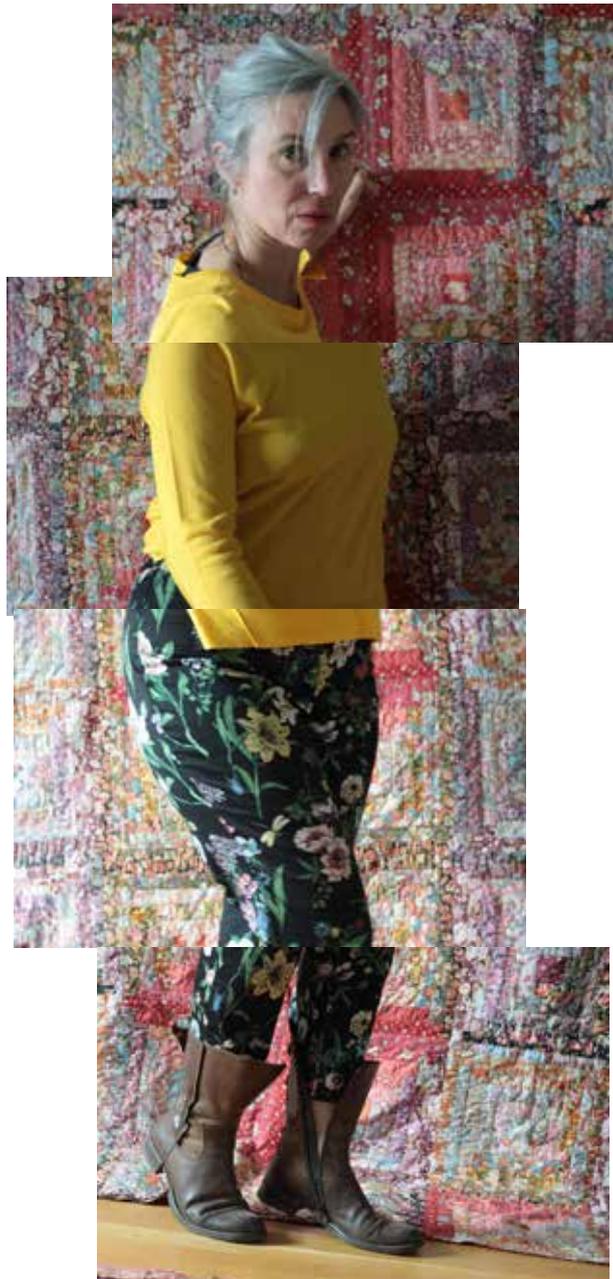
2019 **mehr oder weniger ich** - Non-finito, fotografische Fragmente
Fotoprints 10x15cm, Collage

Fragment (lat. frangere ‚brechen‘, frāgmentum, (Bruch)stück, Überbleibsel‘), teils auch deutsch Bruchstück, bezeichnet: generell ein unvollendetes Kunstwerk aus Kunst, Musik, Literatur usw.



2019 **mehr oder weniger ich** - Non-finito, fotografische Fragmente
Fotoprints 10x15cm, Collage

Fragment (lat. frangere ‚brechen‘, frāgmentum, (Bruch)stück, Überbleibsel‘), teils auch deutsch Bruchstück, bezeichnet: generell ein unvollendetes Kunstwerk aus Kunst, Musik, Literatur usw.



2019 **mehr oder weniger ich** - Non-finito, fotografische Fragmente
Fotoprints 10x15cm, Collage

Fragment (lat. frangere ‚brechen‘, frāgmentum, (Bruch)stück, Überbleibsel‘), teils auch deutsch Bruchstück, bezeichnet: generell ein unvollendetes Kunstwerk aus Kunst, Musik, Literatur usw.



seit 2016 **Ich und die Anderen - Gemeinsamkeiten**
Transmediale Biografie, Quelltext Wikipedia, Fotomontage

Donald John Trump und ich

* 14. 19

am 8. November 2016

am 20. Januar 2017

ohne politisches Amt oder militärischen Rang

Persönliche Herkunft

ist das ... von ... Kindern

Die Eltern seines Vaters, Friedrich und Elisabeth waren aus

Kindheit und Ausbildung

Als ... geboren wurde, sein Vater als Unternehmer tätig

Geschwister

In der Schule wie auch im Elternhaus galten Regeln

Um dem ... Leben zu entfliehen

Eines Tages im Jahre

das Zimmer und die Schuhe

entwickelte Ehrgeiz

akademisch und politisch unauffällig

Familie

Die Tochter

ältere Schwester

Bruder arbeitet Jahre in der Firma des Vaters



seit 2016 **Ich und die Anderen - Gemeinsamkeiten**
Transmediale Biografie, Quelltext Wikipedia, Fotomontage

Andy Warhol und ich

wird geboren

ist das Kind

Nach einer Lehre

Die ersten künstlerischen Bilder entstehen

verdient Lebensunterhalt als Werbegrafiker

Die ersten Serien entstehen

Im Verfahren des Siebdrucks fertigt er Bilder,
für die er Vorlagen verwendet.

In Wahrheit sucht er nach Zeit.

vermehrt mit Film.

einfache Technik, sowie Verzicht

In den 1970er Jahren

Porträts

Ab 1984 arbeitet er auch

Betrachtungen zur Person

introvertierte, scheue und undurchsichtige Persönlichkeit.

Homosexualität öffentlich

zeigte sich silbern

wenig von sich preis

religiös, aber auch dies auf ganz eigene Weise.

unter der Angst litt

Uhren

und vielem anderen mehr

1989 erfährt man mehr

wahre Persönlichkeit.

gescheiterte Beziehungen

Gefühlsregung

Beschwerden

„Ich wollte immer sein“.

„Wer alles wissen will, braucht mich nur anzusehen und das bin ich. Da ist nichts dahinter.“



Ada Lovelace und ich

* in

wurde als Tochter von George ehelich geboren.

Im Verlauf ihrer Studien lernte sie

im Alter von 17 Jahren

nahm auf eigene Initiative hin Unterricht

Sie zeigte in der Öffentlichkeit ein reges
Interesse an verschiedenen Fragestellungen.

Mit 19 Jahren

Sie gebar Kinder

eine ihrer Töchter

Schwangerschaften und Kinderbetreuung

wenig Zeit für

Musik

Um sich abzulenken, stürzte sie sich ins
Gesellschaftsleben und hatte mehrere Affären.

Mit großer Begeisterung

Die letzten Jahre

im Alter von 36 Jahren



seit 2012 „Ich im Wandel“ - multimediale Selbstportraits
Mixed Media



2012



2013



2016

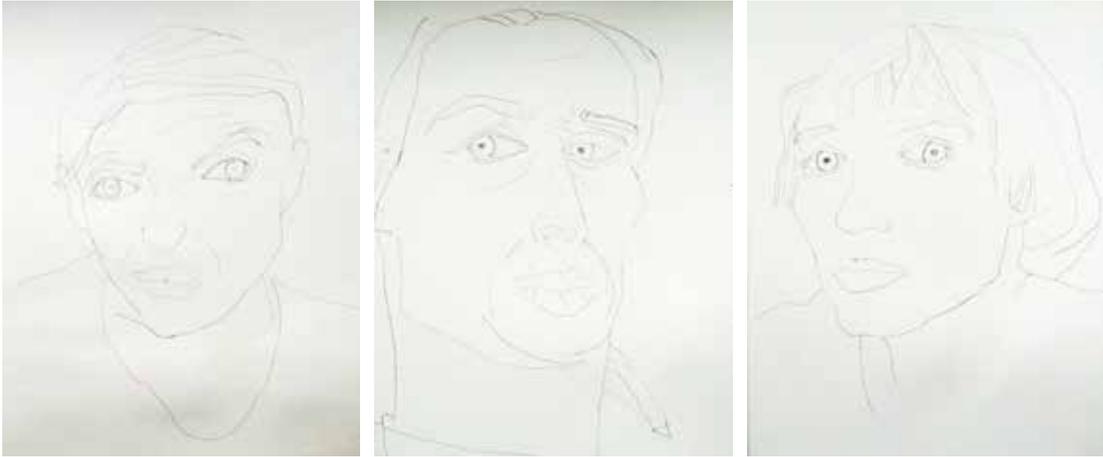


2017



2018

2012 „ich“
Bleistiftzeichnung auf Papier



seit 2012 „Ich im Wandel“ - Auszug aus mindestens 1.000 fotografischen Selbstportraits
Fotoprints 10x15cm



2012



2013



2014



2015



2016



2017



2018



2019



2020

2011 **tōhoku** - 84 Mikadostäbchen
überzogen mit den Berichterstattungen der Erdbebenkatastrophe vom 11.03.2011 in Japan

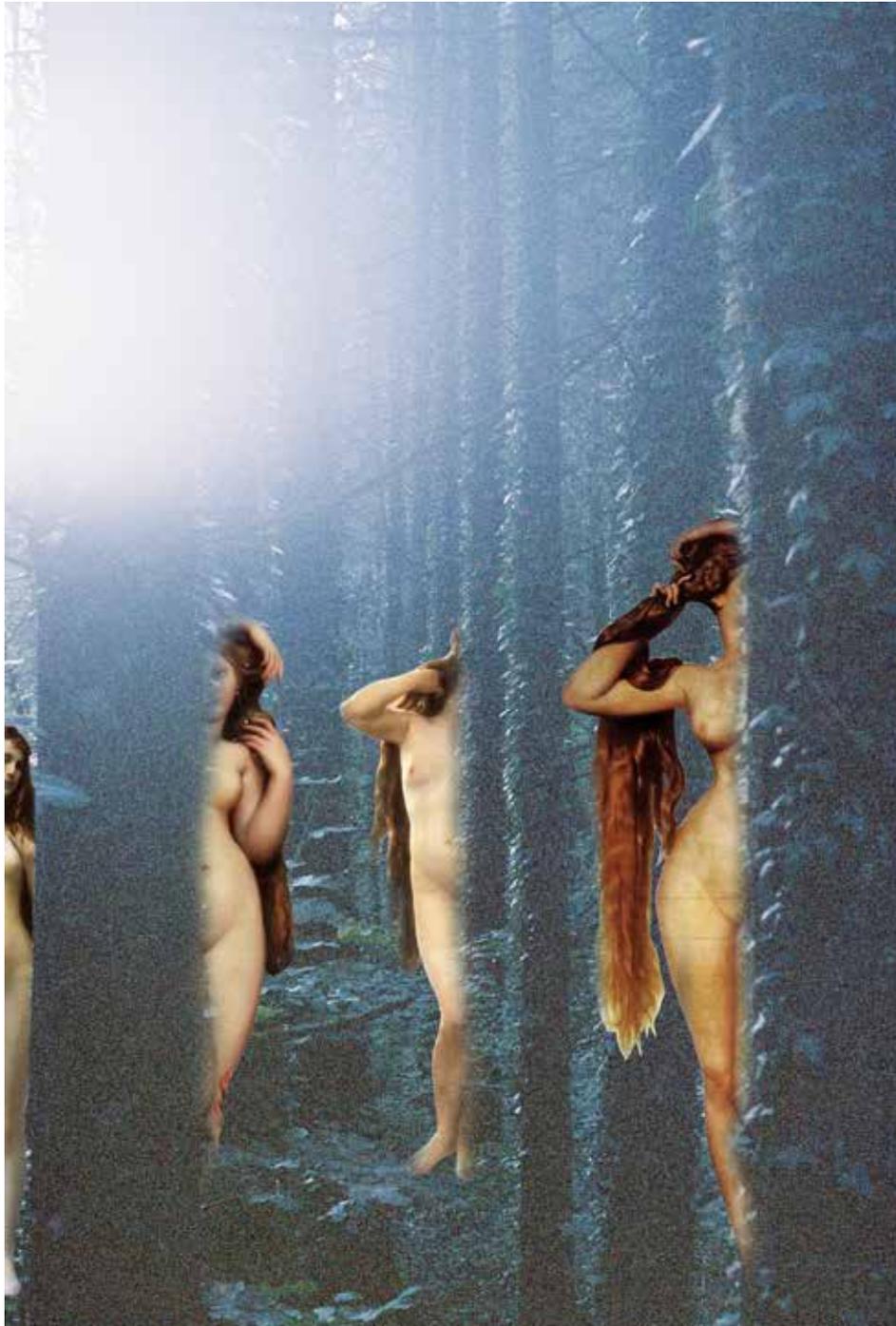


2010 **himmel oder hölle?**

gefaltet aus der Berichterstattung vom 13.10.2010 über die Rettung der in 700 Meter unter der Erdoberfläche eingeschlossenen 33 chilenischen Bergleute



2009 **1. Internationales Venustreffen**, *Innsbruck und Umgebung*
Iniziiierung, Mixed Media, Montage



2009 **1. Internationales Venustreffen**, *Innsbruck und Umgebung*
Iniziierung, Mixed Media, Montage



2009 **1. Internationales Venustreffen, Innsbruck und Umgebung**
Iniziiierung, Mixed Media, Montage



2008 o.T.
Fine Art Print, 30x40cm *Sommerakademie Traunkirchen*



2008 o.T.
Fine Art Print, 30x40cm *Sommerakademie Traunkirchen*



2008 o.T.
Fine Art Print, 30x40cm *Sommerakademie Traunkirchen*



1995 – 2001 **du & nichts** - fotografische Begleitung

du & nichts verfolgen eine Theaterform, die unter dem Namen „site specific work“, oder „location theatre“ bekannt ist.



1994 – 2008 **Ausstattungs-, Kostüm- und Bühnenbildaufträge sowie fotografische Begleitung**
der freien Theaterszene Innsbrucks

Bierstindl Innsbruck, Sieben Kapellen Areal, Dramatikertage Tiroler Landestheater, Westbahntheater, Tiroler Festspiele Erl, Innsbrucker Kellertheater, Wäscherei Psychatrie Hall, Augenspieltheater Hall, Stadttheater Innsbruck ...



*Kostüm und Fotos für Romeo und Julia - W. Shakespear
Regie: Arno Rabl, Innsbrucker Kellertheater*



*Kostüm, Bühne und Fotos für Die Riesen vom Berge - Luigi Pirandello,
Regie: R. Zisterer, Augenspieltheater Hall*



*Kostüm, Bühne und Fotos für Herr Hitler inszeniert Parzival an einem Donnerstag während es regnet
- Uraufführung von Egon A. Prantl
Regie: Thomas Gassner, Westbahntheater*

* Texte von Mag. Dr. Nina Stainer, BA

Feigenbaumszenario 1.0 - eine fotografische Rauminstallation

Feigenbaumszenario 2.0 - eine fotografische Rauminstallation

fotografische Skizzen zum Feigenbaumszenario

** Text von Mag. Dr. Nina Stainer, BA

lamonstera - Zurück zu den Wurzeln

*** Text von Mag. Dr. Nina Stainer, BA

Inscape - looking at

Fotos von Günter Richard Wett

Feigenbaumszenario 1.0 - eine fotografische Rauminstallation

Fotos von Werner Hörtnagl

Feigenbaumszenario 2.0 - eine fotografische Rauminstallation

Fotos von Verena Paula Simeoni

lamonstera - Zurück zu den Wurzeln

Fotos von Architekturforum Tirol

Die geharnischte Venus - ein Bekenntnis zum Barock

alle weiteren Inhalte © michelle schmollgruber 2021

* Text von Mag. Dr. Nina Stainer, BA

Feigenbaumszenario 1.0 - eine fotografische Rauminstallation

Bekannt als pflegeleichte und handliche Raum- und Zierpflanze haftet dem immergrünen Gummibaum, der zur botanischen Gattung der Feigenbäume gehört, ein zahmer Ruf an. In freier Natur hingegen, wo er in den Tropen und Subtropen verbreitet ist, wächst er als Würgepflanze, die andere Bäume umschlingt um vom Waldboden aus in hellere Zonen zu gelangen und erreicht bei guten Bedingungen eine Höhe von zwanzig bis vierzig und einen Stammdurchmesser von bis zu zwei Metern.

So zeigt dies auch die Installation an der Fassade des open space, an der mehrere Gummibäume emporwuchern, die sich wie es scheint aus dem Inneren des Gebäudes befreien und durch Ritzen und Spalten hervorquellen.

Der titelgebende Begriff für die Installation „Feigenbaumszenario“ geht auf den Physiker und Chaosforscher Mitchell Feigenbaum (1944-2019) zurück, der die Berechnung scheinbar nicht vorhersagbarer Entwicklungen untersuchte. Er entdeckte die sogenannte Feigenbaum-Konstante, eine Zahl, die sich in turbulenten Abläufen bis zu einem gewissen Punkt als eine universelle Größe wiederholt – und sie damit teilweise berechenbar macht, bevor das Chaos einsetzt.

Das Wachstum des Gummibaumes, einerseits zielstrebig und ruhig, andererseits zügellos und wuchernd, steht hier auch als Sinnbild für die Verselbständigung von Dynamiken, die nicht mehr beeinflusst werden können sobald ein point of no return überschritten wird – beispielsweise das stetige Auseinanderdriften des Universums, die globale Erwärmung oder fortschreitende Krankheiten.

Durch die Zerlegung und erneute Zusammensetzung des Motives werden einzelne Ansichten in unterschiedlichen Perspektiven erfasst und das Bild damit um die Dimension der Zeit erweitert. Bei der anschließenden Montage der Fragmente werden mehrere, sich überlappende Ansichten zu einem Gesamtbild angeordnet und das Motiv neu erschaffen. Im Gegensatz zur traditionellen Zentralperspektive wird damit ein erweiterter Begriff von Räumlichkeit und Zeit integriert und das Erfahrungsspektrum beim Betrachten des Bildes erweitert.

Im „Feigenbaumszenario 1.0“ wird das Motiv des Gummibaumes von seiner ursprünglichen Umgebung losgelöst: Er erfüllt und durchdringt das Gebäude, tritt durch Öffnungen in der Fassade in den Außenraum über und konfrontiert die BetrachterInnen mit expansivem, entfesseltem Wachstum.

Feigenbaumszenario 1.0 - eine fotografische Rauminstallation.

FASSADE openspace.innsbruck, Mentlgasse 12b

Aus gegebenem Anlass wird die Installation in den öffentlichen Raum verlegt.

** Text von Mag. Dr. Nina Stainer, BA

lamonstera - Zurück zu den Wurzeln

Als eine uralte Pflanzenart steht die *monstera deliciosa*, das „köstliche Fensterblatt“, im Mittelpunkt des Projekts von Michelle Schmollgruber. Während der Pflanze mit ihrem riesenhaften Wuchs und ihrer schwer zählbaren Ausdehnung eine leicht unheimliche Konnotation anhaftet, treffen wir sie heute meist domestiziert – fast untertänig – in bürgerlichen Wohnzimmern an.

Die *monstera deliciosa* wird im Projekt „lamonstera – Zurück zu den Wurzeln“ als Symbol für eine alte Lebensform begriffen, die eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Wildheit und Kultiviertheit darstellt – ein verbindendes Element zwischen den Zeiten und Lebenswelten. Sie bildet eine Art Freundschaftszeichen, das das Individuum mit der Natur verbindet. Dabei kommt nicht nur dem charakteristischen Blatt der *monstera deliciosa*, sondern auch ihren Luftwurzeln als Ort des Ursprungs und der Quelle eine wichtige Rolle zu.

Strukturell und methodisch ist das Projekt im Bereich der Street-Art verortet. Vorhandene Freiflächen werden gestaltet, indem mit der Methode des Cut-out die Motive (Blatt und Luftwurzeln der *Monstera*) auf Papier gebracht, ausgeschnitten und dann als paste-up mit Kleister angebracht werden. Ziel des Projekts ist es, Flächen im öffentlichen Raum zu bespielen, sei es mit ausgedehnten Installationen oder mit kleinen „reminders“, kürzelhaft gedachten, einzeln angebrachten paste-ups, die dem Betrachter als Symbole der Komplizenschaft ins Auge fallen. Dies können Flächen im urbanen Raum, aber auch in der Natur sein.

Im Sinne der queer ecologies, die sich mit der kapitalistische Ausbeutung und Beherrschung des Individuums und der Natur auseinandersetzen, wird der Raum der Pflanze gewissermaßen zurückerarbeitet. Die „reminders“ von Michelle Schmollgruber sind als kurze, wiederkehrende Botschaften im Alltag gedacht, die an eine Form der Komplizenschaft erinnern und als Symbol für die Freundschaft mit der Natur und eine behutsame Form des Wachstums stehen.

*** Text von Mag. Dr. Nina Stainer, BA

„**Inscape** - looking at“

Die zwischen 2012 und 2016 entstandene Arbeit „Inscape - looking at“ thematisiert die nahezu tägliche Konfrontation mit von Vertreibung, Unterdrückung oder Gewalt beeinflussten Schicksalen und den damit verbundenen Gefühlen von persönlicher Betroffenheit, Ohnmacht, Abwehr und Mitgefühl.

Während in traditionellen Kreuzwegen die Darstellung des Leidensweges Jesu im Vordergrund steht, wird in „Inscape - looking at“ die Perspektive gewechselt. Die Texte der 14 Stationen des Kreuzweges nach Josef Kösel (1813) benennen die beobachteten Ereignisse und Situationen, die zu Sinnbildern universeller Themen von Leid, Hilflosigkeit, Flucht und Demütigung im öffentlichen Raum umgedeutet werden. Im Mittelpunkt steht die Betrachterin der stattfindenden Ereignisse in deren Gesicht sich Betroffenheit, Machtlosigkeit, aber auch Hochmut und Abwehr spiegeln.